

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage, „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 267.

Dienstag, den 16. November

1915.

Verordnung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bußtag wird das für Dienstag, den 16. November 1915, nach der Bundesratsverordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 714) bestehende Verbot der gewerbsmäßigen Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teil-

weise aus Fleisch bestehen, hiermit aufgehoben. Dieses Verbot wird dafür auf Mittwoch, den 17. November 1915 (Bußtag) erstreckt. Fleischlose Tage in nächster Woche sind also Mittwoch der 17. und Freitag der 19. November.

Dresden, den 12. November 1915.

Ministerium des Innern.

Einbruch in die russischen Stellungen bei Podgacie.

Die neue Schlacht bei Görz.

Auf dem hartumstrittenen Gelände bei Gortorjst haben nach dem gestrigen Heeresbericht unsere waderen Truppen einen schönen Erfolg zu verzeichnen, indem sie in die russische Stellung einbrachen und über 1500 Gefangene machten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Bingen. Bei Podgacie (nordwestlich von Gortorjst) brachen die deutschen Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkankriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Löweß und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet. Die Armeen des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morawa her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

In Belgien hat der deutsche Generalgouverneur eine Kriegskontribution ausgeschrieben:

Brüssel, 13. November. Der Generalgouverneur hat folgenden Befehl erlassen: In Gemäßheit des Artikels 49 des Haager Abkommens wird hierdurch der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten der Bedürfnisse des Heeres und der Verwaltung des besetzten Gebietes eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Franken auferlegt. Die Zahlung der ersten Rate hat spätestens bis zum 10. Dezember 1915, die der folgenden jeweils bis zum 10. eines jeden Monats an die Feldkriegskasse des kaiserlichen Generalgouvernements in Brüssel zu erfolgen.

Im Görzischen ist es zu einer neuen großen Schlacht gekommen, die nach den

Österreichisch-ungarischen

Generalstabsberichten den Italienern wieder große blutige Verluste brachte:

Wien, 13. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tschortorjst wurde wieder ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die großen Kämpfe im Görzischen, die neuerdings den Charakter einer Schlacht annehmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff; die verzweifeltsten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch an dem jähen Widerstand unserer mit unübertrefflichem Heldennut fechtenden Truppen. Auch der Tolmeiner Brückenkopf stand tagsüber unter starkem Artil-

leriesfeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am Brjic wurde abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bisegrader Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Lim-Gebiete genommen. Die über Zwanjiza vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen Bl. Livada und Orvena Sora erkämpft. Eine andere Gruppe hat nach Ueberwindung aller durch Schneefall, Kälte und hohes Gebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Zbar- und Morawiza-Tal die wichtigen Höhen Smrzat Trigonometrie 1649 und Kasutiza Trigonometrie 1512 erstürmt und einige Gegenangriffe abgewiesen. Die Armeen des Generals von Gallwitz erkämpfte die Pashhöhen im Jastrebaz-Gebirge und machte 1100 Gefangene. Die bulgarische Armee hat den Morawa-Übergang fortgesetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 14. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einem Einbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Tschortorjst wurden über 1500 Gefangene und 4 Maschinengewehre eingebracht. Westlich von Kasalowka haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranatenkämpfe bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgesagt, die Stadt Görz würde zusammengeschoffen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon in den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbeweglichen Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Nördlich des San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte dei Sei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armeen von Löweß hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Bisegrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Lim-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Zapor wurden die Höhen Krugorgjenschanas im Zbartal, der Nordhang des Planinica-Rückens, erreicht. Im oberen Rasin-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Ploca zurückgezogen. Die Armeen hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Armeen von Gallwitz drängt den Feind in das Toplizatal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan

wird über die Kriegslage berichtet:

Sofia, 14. November. Amtlicher Bericht vom 12. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich zu unseren Gunsten. Wir haben die Franzosen, die über das süd-

liche Ufer des Flusses Tschernarefa gegangen waren, im Gegenangriff über den Fluß zurückgeworfen. Mailand, 13. November. Nach einem Telegramm Magrini's bleibt General Sarrail bei seinem Plan, die Hauptoffensive erst nach Versammlung seiner ganzen Kräfte vorzunehmen, was erst nach einigen Wochen geschehen kann. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Mitrowiza ziehen sich die Serben geordnet zurück, jede Hand breit Landes verteidigend, um ihr Heer bis zum Eintreffen größerer Kräfte der Verbündeten zu bewahren, dessen Dringlichkeit jedes serbische Telegramm unermüßlich betont.

Der König von Serbien weilt angeblich bereits in Italien:

Budapest, 14. November. Der Chefarzt der amerikanischen Sanitätskommission in Serbien, Dr. Edward Ryan, der heute in Budapest eintraf, erklärte, daß sich König Peter von Serbien bereits seit einiger Zeit in Italien befindet.

Griechenland ist noch immer der Angelpunkt des Bieverbandes:

London, 14. November. Es findet gegenwärtig ein reger Gedankenaustausch zwischen den Diplomaten der Alliierten und dem griechischen Kabinett statt. Großes Gewicht wird den Besprechungen des englischen, des französischen und des russischen Gesandten mit Stulubis beigelegt. Die Gesandten verlangen, Griechenland möge erklären, welche Haltung es einnehmen würde, wenn die Truppen der Alliierten auf griechischem Gebiet Schutz suchen würden, und ob ein Unterschied zwischen den Alliierten und den Serben gemacht werden würde. Die Antwort Griechenlands ist noch nicht bekannt.

Eine neutrale Stimme läßt sich zur Haltung Griechenlands folgendermaßen vernehmen:

Amsterdam, 13. November. Von vollständig zuverlässiger neutraler Seite wird aus Saloniki und Athen berichtet, daß die Ansichten der Bieverbandsmächte, zu einer Übereinstimmung zu kommen, äußerst gering sind, solange Italien bei der Erklärung bleibt, daß es keine Leute für eine Expedition außerhalb Italiens zur Verfügung stellen kann, da es keine Truppen zu einem Durchbruch der österreichischen Front am Isonzo nötig habe. Der Durchbruch am Isonzo aber gehört zu den frommen Wünschen. Nach diesem Bericht ist es viel eher nötig, daß der ganze Feldzug aufgegeben wird, nun, wo es unmöglich erscheint, Griechenland zur Teilnahme zu veranlassen oder zu zwingen. In Athen und Saloniki erwartet man, daß König Konstantin, sobald die Deutschen und Österreicher den Weg nach der griechischen Grenze bis Gwoghelli und durch Serbien nach Bulgarien frei gemacht haben, von den Bieverbandsmächten das Zurückziehen ihrer Truppen aus dem griechischen Gebiet verlangen und im Weigerungsfalle sie herausjagen werde. Er würde dann in dieser Weise bestimmt nach den Wünschen der übergroßen Mehrheit seines Volkes handeln, das immer verzögert wird über das eigenmächtige und verächtliche Auftreten des Bieverbandes und die fortdauernde Verletzung der Neutralität Griechenlands. — Als ein Zeichen, daß der Anschluß an die Zentralmächte tatsächlich merkbar in Vorbereitung ist, kann die große Annäherung angesehen werden, die augenblicklich zwischen Athen und Sofia stattgefunden hat. Man kann wohl sagen, daß noch niemals ein derartiges herzliches Verhältnis bestanden hat. Bulgarien versieht gegenwärtig Griechenland mit dem nötigen Getreide und die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern über die zukünftige Grenze nach der Befreiung ganz Mazedoniens durch die Bulgaren nehmen für beide Parteien einen raschen und heftigen Verlauf.

SLUB
Wir führen Wissen.